

D.-G. Brügel z. Urban.

### Chilisalpeter

empfehlst billigst  
Gustav Kraß neben d. Hirsch.

Als Besser. Bienenfütterung  
emfehlst  
Ia. Heilbronner

**Viktoria-Cristallzucker,**  
in 200 Pfd., 100 Pfd. Säcken und  
im Anbruch.

Carl Schäfer, am Marktplatz.

### Güter-Verkauf.

Am Freitag den 8. Mai, von  
nachmittags 4 Uhr ab verkaufe ich  
im Auftrag in der Restauration zum  
Bahnhof in Unterurbach  
**ca. 7 Morgen Acker & Wiesen**  
in den Wiesen im öffentlichen Auf-  
streich und lade Kaufsliebhaber hie-  
zu ein.

Verkaufsbedingungen werden vor  
dem Verkauf bekannt gegeben.

Rechtsagent Pfahler.

Das Beste — Wirksamste  
von Röhrenhülser, Bismuth,  
Zinn, Silber, Zink, Ammonium,  
Stannum, Wismuth, etc. ist das  
vom Reichspatentamt in Berlin geprüfte



**Murmeln**

Solltest  
ist nur in  
Glasen zu  
haben zu  
60, 3, 1, 1/2  
2, 1/2 und 1/4  
Thürmerlin  
bieten zu 35, 3 oder 50, 3,  
die einzig praktischeren,  
mit größter Wirksamkeit, welche  
das „Murmeln“ in die entlegen-  
sten Wälder, Wäldertragen u. d. d. d. d.  
bedeutend an Schmelz-Platz sparen.  
„Murmeln“ ist stets vorräthig in  
Schorndorf bei S. Moser;  
in Lorch bei Wihl, Dürr.

Obertürkheim.  
**Flaschnerlehrling.**  
Ein geordneter Junge fin-  
det gute Lehrstelle bei  
A. Müngenmayer, Flaschner.

M einer werten Kundschaft zur  
Nachricht, daß ich jetzt im  
früher Schreiner Kaffeehan Hause  
in der Gollgasse eine Treppe hoch  
wohne, und wird mein eifrigstes Be-  
streben sein, namentlich auch in  
feineren Arbeiten den ge-  
ehrten Hausfrauen auf das Beste zu  
entsprechen.

Achtungsvoll  
**Amalie Ackermann,**  
Büchlerin.

Oberurbach.  
Ein zum 3. mal 14 Wochen träch-  
tiges Schwein und 2 starke Läm-  
merschweine hat zu verkaufen  
Johannes Baur.

**Wenn ein Schwein**  
nicht frist, oder sonst schlecht fort-  
kommt, benütze man das so sehr be-  
liebte „**Geo Dötzer'sche Mast-u.**  
**Fresspulver für Schweine.**“  
Per Sack 50 S, in den Apo-  
theken.

**Stroh-Hüte**  
in den neuesten Façon und grösster Auswahl, bei  
ausnahmsweis billig gestellten Preisen empfiehlt  
**Fr. Speidel.**

**Fett-Viehverkauf.**  
Nächsten Freitag den 8. d. Mts., mittags 2 Uhr werden im  
untern Schloßhof 19 Stück  
**fette Rinder und Stiere**  
im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Ulfordorf, Station Lorch, 4. Mai 1896.  
Freiherrl. von Holtz'sches Rentamt.  
Verwalter Jacd.

Stuttgart, den 4. Mai 1896.

### Codes-Anzeige.

Unsere l. Mutter, Schwester, Großmutter  
und Tante  
**Wilhelmine Dehlinger geb. Rettich,**  
Doktors Witwe,  
ist heute früh 6 1/2 Uhr im 80. Lebensjahre nach  
kurzem aber schwerem Leiden sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:  
**Theodor Dehlinger,** Berlin, mit seiner Frau Elise  
geb. Müller.  
**Emma Müller geb. Dehlinger** mit ihrem Gatten John  
Müller in Giegen a. Br.  
**Ludwig Hess geb. Dehlinger,** Oberpostsekretärs Witwe,  
Stuttgart.  
**Maria Hönes geb. Dehlinger** mit ihrem Gatten Th.  
Hönes, Harrer in Winterbach.

Beerdigung in Stuttgart am Mittwoch den 6. Mai,  
nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhaus äußere Büchsen-  
straße 97. Ankunft Traufriedhof 3 1/2 Uhr. — Man bittet,  
Blumenpenden zu unterlassen.

**Strohüte**  
in den neuesten Formen und allen Preislagen empfiehlt billigst  
**Gustav Felger.**

**Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Geschäfts-Umfang 1895:  
85 413 Poliz. mit 608591009 Mk. Versicherungssumme.  
Die „Norddeutsche“ hat während ihres 27jährigen Bestehens  
1157576 Polizen mit ca. 9116 Millionen Mark Versicherungssumme  
abgeschlossen und für Schäden ca 67 1/2 Millionen Mk. vergütet.  
Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden  
Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet ihren Mitgliedern sowohl  
durch die Höhe und Versicherungssumme, als auch durch die Ausdehnung  
über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit**, zugleich eine Garantie  
für mäßige Durchschnitts-Beiträge. **Reserven:** ca 1 1/2 Millionen Mk.  
Entschädigung von 6% ab. Bei Verzicht auf die Schäden unter 12%  
Entschädigung der Prämie um 20% — Gewährung eines bis 50% stei-  
genden Rabatts für Schadenfreiheit, desgl. von jährlich 5% bei hja-  
rtiger Versicherung. Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von  
den Mitgliedern in den Bezirksversammlungen gewählten Taxatoren.  
Die Größe der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen  
der „Norddeutschen“ mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall  
des Publikums finden. Es ist daher auch von der Württ. Ständebem-  
mer im vorigen Jahr der Vertrag zwischen der Württ. Regierung und  
unserer Gesellschaft genehmigt, dessen Hauptzweck die Befreiung unserer  
Mitglieder von der Nachschußzahlung ist. Zu jeder näheren Auskunft,  
sowie Uebernahme von Antragsformularen sind jederzeit bereit: Die  
Bezirksagentur **Schorndorf Herr R. Weller, Kaufmann.** Die  
Agentur **Baiere, Herr Schultheiß Aurenz.** Die Agentur **Stein-  
enberg Herr Schultheiß Schömig;** sowie die Generalagentur  
Stuttgart, A. B. Reclam, Schillerstraße 25.

Wiederver Silberung  
abgenühter  
**Metallwaren,**  
**Löffeln, Gabeln**  
etc. besorgt billigst  
S. Müller,  
Uhrmacher & Goldwarenhandlung

**Buckskins**  
Garantiert reine Schaf-  
wolle und echtfarbig  
zu dauerhaften, strapazierbaren  
Anzügen in  
(4) cm. Breite per Meter 4 5 Mark.  
**Emil Rudolph**  
Schwab. Gmünd.

Ein sehr schönes,  
**schwarzes Cheb,**  
hat im Auftrag billig zu verkaufen.  
Frau Sattler Wuhl.

Ein Geldstück wurde ge-  
funden. Abzug. b. Chr. Gutt Gerber.

**Mark 45.—**  
kostet die beste, hochärmige  
**Näh-Maschine**  
Fußbetrieb mit Kästen, allen  
Neuerungen ausgestattet, geräusch-  
losem Gang, aus bestem Material.  
Fünf Jahre Garantie.  
Dreizehn Tage Probezeit.  
**Nürnbergischer Nähmaschinen-  
Fabrik**  
**W. Worch**  
am Plerer, Rathenburgerstraße  
Nr. 9.

**Achtung!**  
**Nähmaschinen à 45 Mk.**  
werden zu den gleichen Bedingungen  
wie von Nürnberg geliefert von  
**Fr. Schauffler.**

Einen tüchtigen  
**Plakarbeiter**  
sucht  
**Chr. Hespeler.**

**Hautauschläge & Flechten,**  
**Gicht und rheumatische Schmerzen**  
heilen sicher durch **Nr. 2, lösliche**  
**Knöchelgeschwüre** und desgl. durch  
**Nr. 1, Salzfuss, offene Füsse und**  
**Wunden** aller Art durch **Nr. 3** des-  
seit Jahren erproben u. bewährten  
**Schrader'schen Indianspasters.**  
Packt A 3. — u. 1.50. Apotheker  
**Jul. Schrader's Nachf., Feuerb.**  
Broschüre direkt u. in allen Depots  
gratis. In Schorndorf in den  
Apotheken.

**Schönes Heu**  
verkauft **Krieg, neue Straße.**  
**Ein Mädchen**  
von 15—18 Jahren wird sofort in-  
in eine bessere Wirtschaft gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Red.  
**Ein jüngerer Bäckerbursche**  
kann bis 15. Mai eintreten  
Näheres d. Redaktion..

Nr. 70.

61. Jahrgang.



erschient Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.  
**Freitag den 8. Mai 1896.**  
Inserionspreis: eine 4gespaltene Zeile über  
beiden Raum 10 S, Restameilen 20 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1950.

**Antikares.**  
**An die Ortsarmenbehörden.**  
Die Landarmenbehörde für den Jagstkreis  
hat in ihrer Versammlung vom 7. Mai 1894  
beschlossen:  
Der Landarmenverband für den Jagst-  
kreis übernimmt mit Wirkung vom 1.  
April 1895 an von dem Aufwand —  
einschl. der Nebenauslagen — der Orts-  
armenverbände des Kreises für **orts-  
arme Geisteskrante, die sich in Staats-  
oder Privat-Asylanstalten befinden,**  
vom Tage der Einlieferung in eine  
solche Anstalt an die Galtste.  
Wegen des Abchlusses der Landarmen-  
rechnung ist es dringlich angezeigt, daß die  
Ortsarmenverbände ihre Aufwendungen vom 1.  
April 1895 bis 31. März 1896 nimmere  
umgehend bei der Landarmenbehörde zum  
zum Ertragliquidieren.  
Formulare zu Liquidationen sind bei der  
Oberamtsapfelte erhältlich.  
Bei Fertigung der Liquidationen ist zu  
beachten, daß an den Postauslagen der Orts-  
armenverbände für Sendungen an und von den  
Asylanstalten vom Landarmenverband nichts  
erlegt wird.  
Angefügt wird, daß auch die Nebenaus-  
lagen des IV. Quartals 1895/96 in diese Li-  
quidation aufzunehmen, die Nebenauslagen des  
IV. Quartals 1894/95 dagegen wegzulassen  
sind.  
Schorndorf, den 7. Mai 1896.  
K. Oberamt. Lebkühner.

**Die Ortsarmenbehörden**  
welche mit der Aufstellung des Unterstützungs-  
aufwands für kündigt unterstützte **landarme**  
**Personen** und für **verwahrlaste arisarme**  
**Personen** pro 1. April l. J. noch im Rückstand  
sind, werden zur sofortigen Fertigung und Ein-  
sendung an die Landarmenbehörde mit dem  
mit dem Anfügen aufgefordert, daß Formulare  
bei der Oberamtsapfelte vorrätig sind.  
Ferner sind die vor dem 1. April l. J.  
entstandene Kosten der Unterstützung auf Durch-  
reisende (vorübergehende Unterstützungen) mit  
einzuliefern.  
Schorndorf, den 23. Mai 1896.  
K. Oberamt.  
Lebkühner.

**Württembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 6. Mai.  
77. Sitzung. Am Ministertisch: Ministerprä-  
sident Freiherr Dr. v. Wittmann und der Präsident  
der Eisenbahnen v. Balz.  
Der einzige Punkt der Tagesordnung betrifft  
den Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission  
über den Entwurf eines Gesetzes betreffend Be-  
schaffung von Geldmitteln für den Bau von  
Eisenbahnen und für außerordentliche Be-  
dürfnisse der Eisenbahnverwaltung im Rechnungs-  
jahr 1896/97.  
Referent Abg. Stockmayer berichtet zunächst  
über den Bau einer Eisenbahn von Friedrichshafen  
bis zur Landesgrenze gegen Lindau und empfiehlt  
Annahme der als erste Rate hierfür eingesezten  
Postition von 300 000 M.

Die Position wird debattelos angenommen.  
Sodann berichtet derselbe Referent über die Her-  
stellung einer Eisenbahn von Weilstein nach Hei-  
bronn.  
Es betragen die Gesamtaufkosten einschließ-  
lich des Aufwandes für die Grunderwerbungen  
2 707 000 M., ohne Grunderwerbungen 1 797 000 M.  
Zu betreffenden Gesekentwurf sind als erste  
Rate 500 000 M. eingesezt.  
An der sich an das Referat anschließenden  
Debatte beteiligten sich außer dem Ministerprä-  
sidenten v. Wittmann und dem Eisenbahnminister  
v. Balz die Abgg. Weg, von Gaisberg und Gaus-  
mann.  
Referent Abg. Stockmayer berichtet über die  
Erstellung einer Eisenbahn von Münsingen nach  
Schellfingen. Für diese Bahn sollten als erste  
Rate 300 000 M. zur Verwendung kommen.  
Nach einer kurzen Debatte wird die Diskus-  
sion geschlossen und zur Abstimmung über die Kom-  
missionsanträge geschritten. Dieselben werden mit  
Majorität angenommen und beschließt die Kammer  
demgemäß: 1) für die Herstellung einer Eisenbahn  
von Weilstein nach Heilbronn als erste Rate die  
Summe von 500 000 M. zu bewilligen; 2) des-  
gleichen für die Bahn von Münsingen nach Schel-  
fingen eine erste Summe von 300 000 M. Mit  
der hantlichen Ausführung dieser beiden Bahnen  
ist dann vorzugehen, wenn der Eisenbahnverwal-  
tung von den Beteiligten der für den Bahnbau  
und dessen Zubehör dauernd erforderliche Grund  
und Boden kostenfrei und lastenfrei zum Eigentum  
überwiesen und der vorübergehend nötige Grund  
und Boden kostenfrei zur Verfügung gestellt oder  
statt der Eigentumsüberweisung genügende Sicher-  
heit für die Erhaltung der für die Bahn Weilstein —  
Heilbronn zu 909 450 M. und für die Bahn Mün-  
singen — Schellfingen zu 320 000 M. veranschlagten  
Grunderwerbskosten geboten sein wird. Endlich  
soll die Kgl. Regierung ersucht werden, sie möge  
für den Fall, daß die Leistung der von den Be-  
teiligten anzubringenden Beiträge, soweit die Mar-  
kung Heilbronn in Betracht kommt, nicht bis zum  
1. Januar 1897 übergestellt ist, der Anschluß der  
Vothwartalbahn an die Hauptbahn bei Bödingen  
in das Auge fassen und der Ständerversammlung  
im nächsten Baukrebitsgesek eine entsprechende Vor-  
lage zugehen lassen.  
Die Deckung der gesamten Bewilligung für  
den Bau der Eisenbahnen hat durch Aufnahme von  
Staatsanleihen zu erfolgen. Es wird sodann der  
ganze Gesekentwurf in der Fassung der Kom-  
mission angenommen.  
Schluß der Sitzung 1 Uhr.  
Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung:  
1) Rechenschaftsbericht des künftigen Ausschusses;  
2) Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission,  
betreffend den Gesekentwurf über die Kammer-  
fabrikation.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 2. Mai.  
Präsident v. Buel teilt bei der Eröffnung der Sit-  
zung mit, daß das Mandat des Abg. v. Hollenfer durch  
seine Ernennung zum vortragenden Rat im Ministerium  
des Innern erledigt sei. Schritte für eine Ersatzwahl  
sind gethan.  
Auf der Tagesordnung steht die Interpellation des  
Abg. Meyer-Danig und Genossen: Ob die verbündeten  
Regierungen mit der Konvertierung der 4 proz. und 5 1/2  
proz. Reichsanleihen in eine 3 proz. vorzugehen beabsich-  
tigen.  
Staatssekretär v. Posadowsky: In den Kreisen der  
Interessenten wäre die Maßregel eine unerwünschte. Von  
einer Konvertierung hat man außerordentliche Umwälz-  
ungen auf dem Geldmarkt zu erwarten, zunächst die, daß

unser gutes deutsches Geld ins Ausland geht und wir  
dafür zweifelhaftes ausländisches Papier hereinkommen.  
Ich kann die positive Erklärung abgeben, daß der Reichs-  
kanzler unter keinen Umständen dem Bundesrat eine Kon-  
vertierung der Reichsanleihen vorschlagen wird, ohne die  
Gewißheit eines gleichmäßigen Vergehens in den haupt-  
sächlichsten Einzelstaaten, und ich kann weiter erklären,  
daß in dieser Session auf eine Konvertierung nicht zu  
rechnen ist.  
Kintelen (Centr.) erklärt sich mit dem Staatssekretär  
einverstanden.  
Rebel (Soz.) bezeichnet die Konvertierung als mög-  
lich und daher notwendig.  
Galler (Bpt.) scheidet der Frage der Konvertierung sym-  
pathisch gegenüber.  
Nach weiteren Bemerkungen verschiedener Abgg. wird  
die Debatte geschlossen. Darauf vertagt sich das Haus.  
Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Interpellation Auer u.  
Genossen über den Abg. Buch, Abgaben-Tarif für den  
Kaiser-Wilhelm-Kanal und Margarinegesek.

**Vom Verbot des börsenmäßigen  
Terminhandels.**  
Der Reichstag hat am 1. Mai das Bör-  
sengesek in zweiter Lesung an-  
genommen. Dieses Ende war ja sicher,  
auch haben wir wiederholt konstatiert, daß im  
Reichstag die Meinung, die Regierungsvorlage  
noch zu verschärfen, vorherrschte, aber über-  
raschen muß die Thatsache, daß gerade der  
Punkt, dem die größte Wichtigkeit beigelegt  
wurde — Graf Kanitz behauptete, der Reichs-  
tag habe seit Jahr und Tag vor seiner so wich-  
tigen Frage gestanden — das Verbot des  
börsenmäßigen Getreide-Termin-  
handels mit der erdrückenden Mehrheit von  
200 gegen 39 Stimmen angenommen, und daß  
der ganze Rest des Gesetzes kurzerhand fast  
ohne Debatte votiert wurde. Es ist merkwür-  
dig, wie sich die Meinung gegen das Getreide-  
termingeschäft gedreht hat. Alle Parteien stimm-  
ten getrennt geschlossen für sein Verbot, nur die  
Freisinnigen, Demokraten und Sozialdemo-  
kraten dagegen. In der Kommission hatte ganz  
vor Kurzem heftiglich umgehäuerte Stimmen-  
gleichheit geherrscht, in ihrer ersten Lesung wurde  
das Verbot mit einer Stimme Majorität ab-  
gelehrt.  
Die Stellung der Konservativen zu dieser  
Frage war, wie die „Reichspost“ bemerkt,  
von vorne herein klar. Sie haben die Schädi-  
chkeit dieses Gesekes in geschärfte an der Börse,  
das weder dem Produzenten noch dem Konsum-  
enten diene, sondern die Interessen dieser  
breiten Massen unseres Volkes vergewalt-  
igt und den Launen eines Glückspiels un-  
terworfen, schon längst erkannt und mit allem  
Eifer bekämpft.  
Im Zentrum dagegen herrschten bis  
unmittelbar vor die entscheidende Abstimmung  
Meinungsverschiedenheiten erster Art. Um so  
erfreulicher war die Ecklösung des Zentrum-  
redners Bachem, daß seine Partei dem „N-  
fug“ des Terminhandels geschlossen ent-  
gegentrete.  
Geradezu verblüffend mußte aber die ein-  
mütige Stellungnahme der Nationallibe-  
ralen für das Verbot des Terminhandels  
wirken. Die Haltung ihrer Presse ließ das  
Gegeenteil erwarten und die nationalliberalen  
Blätter können sich nur mit sauerfüßer Mie-

in diese Mannesthat ihrer Reichsboten finden. Ihr Führer v. Bennigsen bemerkte ausdrücklich, daß seine Partei sich nicht durch die „agrarische Agitation“ habe einschüchtern lassen, sondern „nach eingehender sachlicher Beratung die Ueberzeugung gewonnen, daß die Schäden des Terminhandels größer seien, als die möglicherweise aus dem Verbot für die Landwirtschaft sich ergebenden Nachteile.“ Sein Wort in Ehren, aber der Druck der agrarischen Agitation hat eben doch die Bildung dieser Ueberzeugung unterstützt und die Ueberzeugung zum kräftigen Durchbruch und Auspruch gebracht.

Die dritte Lesung des Gesetzes wird keine andere Entscheidung bringen und auch die Regierungen werden sich schwerlich dem Beschluß der Mehrheit des Reichstags entgegenstellen. Schade, daß sie nicht die Führer der Bewegung waren, sondern erst geschoben werden mußten!

Für die deutsche Landwirtschaft aber ergibt sich die erste Mahnung: Mit vereinten Kräften kann sie ihre Interessen auch gegen die furchtbare Macht des Großkapitals und der Börsenjobber zur Geltung bringen! Sie hat in allen Ständen ehrliche und eifrige Freunde, die von dem Wert und der Bedeutung unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung tief durchdrungen und zur Mithilfe unter den schweren Mägen der Zeit bereit sind. Wehe! dich Bauer! muß es durchs ganze Reich schallen. Der größte Feind seines Standes ist die Uneinigkeit und die politische Unklarheit über Freund und Feind. Die Freimüthigen, Demokraten und Sozialdemokraten, welche wieder vereint als „Börsenschuhruppe“ auftreten, sind zum größten Teil von Bauern gewöhnt!

**Tagesbegebenheiten.**

Aus Schwaben.

Schorndorf, 7. Mai. Wie aus dem Inzeratenteil zu ersehen ist, giebt die Opernsängerin Fräulein Touré am Samstag abend im Gasthof zur Krone ein Gesangs-Konzert unter Mitwirkung verschiedener Stuttgarter Gesangs-Kräfte. Dem „St. N. T.“ entnehmen wir folgenden Auszug aus einem Bericht über einen vom Gutenbergsverein veranstalteten Singsang: Zum erstenmal ließ sich im Vereine die Opernsängerin Fräulein Touré hören; dieselbe bewies in den zu Gehör gebrachten Liedern: Tarantella aus „Gasparone“ von Willöcker und „Meine Lieb“ hat keine Grenzen“ von Behner eine tüchtige Singsängerin ihrer prächtigen Sopranstimme und wußte dadurch, wie auch durch ihr gewandtes Spiel in der Duocène: „Auf Vorposten“ den ungeteiftesten Applaus sich zu erziehen.

Schorndorf, 7. Mai. Zu der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde dem Weiser Weiger in Hülfsinwarth ein an der Straße Hülfsinwarth-Neubronn stehender, schon tragbarer

und zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Apfelbaum durch Absterben sämtlicher Äste von einem nichtswürdigen Wurben total vernichtet. Der Gemeine hat wohl das Sprüchlein, „du sollst die Bäume nicht verderben“, längst vergessen. Vielleicht mahnt ihn sein schlechtes Gewissen daran, wenn er am Ort der That vorbeigeht.

Stuttgart, 7. Mai. Die Abgeordneten-Kammer verhandelte heute über den königlichen Erlass betreffend die bedingte Begnadigung von noch nicht 18 Jahre alten Sauten, welche zum ersten Male und höchstens mit drei Monaten Gefängnis verurteilt worden sind. Der Justizminister und mehrere Centrumsredner verteidigten die bedingte Begnadigung und ziehen diese der bedingten Verurteilung durch die Gerichte ganz entschieden vor. Der Justizminister erklärte, er stehe der bedingten Verurteilung, welche übrigens der Reichsgesetzgebung überlassen werden müsse, sehr kühl gegenüber. Der Erlass wurde alsdann von der Kammer mit großer Mehrheit genehmigt.

(Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896) Die Ausstellungskommission verhandelt gegenwärtig an die Aussteller das Reglement für die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände, dessen genaue Beachtung nicht nur die Arbeit der Installation wesentlich erleichtert, sondern vor allem auch im eigensten Interesse der Aussteller selbst liegt. Die Ablieferung der Waren und Ausstellungsgegenstände hat für die elektrotechnische Abteilung in der Zeit vom 19. bis 25. Mai in der Gewerbehalle, Lindenstraße, für die kunstgewerbliche Abteilung in der Zeit vom 18. bis 31. Mai im K. Landesgewerbemuseum, Kanlzleistraße, zu geschehen. Für spätere Einlieferungen kann keine unbedingte Ausnahme beansprucht werden. Je nachdem die Sendungen für die elektrotechnische oder kunstgewerbliche Abteilung bestimmt sind, sollen verschiedenfarbige gedruckte Adressen benützt werden, welche dem Reglement in genügender Anzahl beigegeben sind. Sämtliche Güter werden sofort nach Ankunft auf Rechnung der Ausstellung gegen Feuer- und Diebstahlversicherung gestellt. Nach dem Reglement sind die Ausstellungsgegenstände zur Bequemlichkeit der Aussteller vorgelesen.

**Asien.**

Teheran, 4. Mai. Ueber den Mörder des Schah werden nachstehende Einzelheiten gemeldet: Der Mörder Mirza Mohammed Reza steht im mittleren Alter und ist ein eifriger Anhänger des Aufwieglers Djemal-ed-din, der im Jahre 1891 wegen seiner aufrührerischen Lehren aus Persien verbannt wurde. Nach Djemals Verbannung wurde Reza ins Gefängnis geworfen, später jedoch wieder freigelassen. Darauf wurde er wegen fortgesetzter Umtriebe abermals eingesperrt und schließlich wieder freigelassen. Einem unverbürgten Gerüchte zufolge war Reza vor kurzer Zeit in Konstantinopel, wo er mit Djemal zusammentraf. Reza ist bereits mehrere Mal verhört worden und hat

Held!) Wer noch nicht gefallen war vom 2. und 7. Regiment, mußte die Waffen strecken.“

Die Württemberger haben bei Demnewitz 2259 Mann verloren!

Es war ein warmer Novembertag. Viele Fenster in dem Städtchen L. öffneten sich und freundliche Gräße wurden den vier Spaziergängern zugerufen, die durch die Gasse dem Thore zu das Freie aufsuchten. Boran ging ein stattlicher junger Mann, den man, obwohl er nicht in Uniform war, den Militär ansah, am rechten Arm führte er eine zarte Mädchengestalt, zur Linken aber hing der Hochadel leer herum, der linke Arm des jungen Mannes sehte. Aber wie glücklich die beiden jungen Leute einander in die Augen sahen! Sie schienen nichts zu vermischen, ihnen fehlte nichts zu ihrem Glücke. Und wenn es das nachfolgende alte Ehepaar auch nicht ohne schmerzliche Wehmut sehen konnte, wie der schöne, kräftige Sohn eines Gliedes verabschiedet, so rührten doch auch ihre Blide trübselig und freudevoll auf den voranschreitenden Verlobten. Wie vieles hatte der mit andern Kranken und Bleiberten heimgekehrte Samuel erzählt: wie er am 2. Oktober, als Blücher den

gestanden, er sei auserwählt worden, den Schah zu töten. Zwei Monate habe er auf eine günstige Gelegenheit gewartet und sich öfters dem Schah genähert, er habe ihm jedoch nicht nahe genug kommen können. Am Freitag hätten ihn zwei weibliche Verwandte, welche im Harem des Schah bedient seien, benachrichtigt, daß der Schah den Wahrsahrsort Abul Nsim besuchen werde. Er habe die Absicht gehabt, nach Ausführung seines Vorhabens sich selbst zu töten, sei aber zu schnell durch die Verhaftung daran gehindert worden. Reza hat angeblich acht Mitschuldige namhaft gemacht.

**Neueste Nachrichten.**

Rom, 7. Mai. Alle Journale drücken ihre Freude über die Befreiung Abignais aus.

Madrid, 7. Mai. Der Ministerrat nahm den Entwurf der Thronrede an und einigte sich über die in den Cortes einzubringenden neuen Kreditforderungen für den Feldzug auf Cuba. — Die cubanischen Aufständigen griffen die Stadt Esperanca, Provinz St. Clara, an, wurden jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Washington, 8. Mai. Senator Sherman äußerte die Meinung, Mac-Kinley werde einstimmig als Präsidentskandidat ernannt werden, seine Wahl sei sicher.

Konstantinopel, 8. Mai. Infolge der gestrigen Vorschaferversammlung wurden gestern die Vorstellungen bei der Porte betreffs Ernennung eines christlichen Kaimakoms für Zeitun erneuert.

New-York, 8. Mai. Die republikanische Convention des Staates Indiana bestätigte die Kandidatur Mac-Kinleys für den Präsidentsposten, ebenso wie die republikanischen Conventionen vieler Staaten.

**Frühlingslied.**

O Frühling, o Neunsthal wie bist du so schön, Wie grünen, du Schurwald so frisch deine Hüß'n, Froh summet der Bienen geschäftiger Chor Und Kuckuckkrüß, Vogelklang tönt unsrem Ohr.

Lieb! Frühling host freilich gar lange geäumt Und immer von Wolken und Regen geträumt, Drum sei jetzt beständig und bleib uns lieb Kind, Du weißt ja wie glücklich, wie dankbar wir sind.

Was mürrisch der Winter uns manchmal gebracht Wie launisch auch immer April uns bedacht, Wir nehmen es gerne als müß es so sein, Doch jetzt wärm' und leuchte uns Maionnenchein.

Laß blühen und sprießen die Blümlein bunt, Zum Schluß unsrer Hüß'n, zur Fierde dem Grund, Spreu' unsre Heuzen mit all' deiner Pracht, Und künde des Schöpfers allgütige Macht!

—r.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Möller. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Elbübergang bei Wartenburg durch die Preußen unter General York in möderlichem Kampf erzwingen ließ, unter den 1500 Mann stand, bis auf welche die württembergische Infanterie durch Kämpfe und Strapazen zusammengeschmolzen war, und von morgens 7 Uhr bis mittags 2 Uhr gegen die Uebermacht den Elbamm mitverteidigte,\*) wie ihn dann auf dem Rückzug die Angel traf, die ihm den linken Arm kostete. Man sprach dann von dem großen Umschwenk der letzten Wochen, von der Schlacht bei Leipzig, vom Uebertritt Württembergs zu den Gegnern Napoleons, und der Posthalter rief aus:

„Samuel, ich glaube fast, in den jetzigen Krieg, gegen Frankreich und unter unserm prächtigen Kronprinz Wilhelm, würde ich dich ziehen lassen, wenn du den Arm noch hättest. Doch, — ich weiß wahrhaftig nicht, ob ich's dann auch aushalten und überleben würde.“

„Auch ich,“ sprach Samuel, „wäre trotz all des Schrecklichen, das ich erlebt habe, bereit, den letzten Strauß auf der Seite der Freiheit und des Rechts mit anzusehen.“

„Ja, du böser Mann!“ fiel Kannelle ein, „du würdest mir wahrhaftig noch einmal davonlaufen. Aber jetzt haben wir dich und behalten dich!“

\*) 500 Mann verloren sie dort. (Schluß f.)

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten, kürzlich verstorbenen Personen sind binnen

acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls sie bei der Auseinanderlegung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 6. Mai 1896. A. Amtsnotariat Winterbach. Sattler.

Von Winterbach:

Göbl, Albert Heinrich, Küblers Desjerta, Katharine Friederike, geb. Schnabel, Kefser, Johannes, gew. Witwer und Weingärtner, Metz, Johannes, gew. Witwer und Weingärtner;

von Hebsack: Schurr, Christiane Barbara, ledig; von Hülfsinwarth: Fritz, Karl Adolf, gew. Bäcker und Gemeinderat;

von Vorderweißbuch: Frank, Johann Georg, gew. Bauer; von Weiler: Heilig, Eberhard Adolf, gem. Witwer und Schirmmacher.

A. Amtsnotariat Heutelsbach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlass der hienach genannten Personen sind binnen 8 Tagen

beim Notariat oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden und zu erweitern, falls solche bei der Auseinanderlegung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Den 6. Mai 1896.

Amtsnotar Siger.

Von Heutelsbach: Schmidt, Johann Georg, Schmieds Ehefrau, Anna Maria, geb. Raich, von Geradstetten: Krauter, Georg Friedrich August, Realleyramtskandidat v. Welzheim, gestorben in der Kgl. Streifenpflanzanstalt Zwiefalten.

Palmer, Friedrich, lediger 18 Jahre alter Schreinergehilfe. Von Grunbach: Knödler, Friedrich, Weingärtner. Von Schnaitz:

Vetter, Gottlieb, Weingärtner's Ehefrau, Christiane, geb. Stitz, Silberberger, Jakob Friedrich, led. Metzger. Gebhardt, Gottfried, Weingärtner's Ehefrau, Rosine, geb. Zimmerle. Nigler, Gottfried, Maurer's Witwe, Anna Maria, geb. Bischoff, 64 Jahre alt.

Getragene

Stoffe, Kleider, Hüte, Wollfachen, etc.

werden dauerhaft und waschend auf gefärbt durch die bekannte

Restitutionschwärze von A. Sautermeister. Niederlage in beiden Apotheken.

Blumen von Verstorbenen und Brautkränze

werden schön und billig in Glaskästen oder Glasloken gemacht bei Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

**Bekanntmachungen. Revier Hohengehren. Laubholzstangen-, Beugholz- und Reisig-Verkauf.**

Am Freitag den 15. Mai, nachmittags 1 Uhr im „Lamm“ in Schnaitz aus dem Staatswald Schwarzmittel: 75 eichene Derbstangen 9—11 m lang, aus Döbeleßlinge, Vorgenhardt, Hegenstanz, Heunweg, Schwarzmittel: Km.: 99 buchene Scheiter, 112 dto. Krügel, aus Heunweg: 1 Los Laubholzreisig auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr auf dem Schlierbachsträßchen am „Grünen Gärtle“, 11 Uhr auf dem Schlierbachsträßchen.

Schorndorf. Die Erben der verst. Peter Dager, Gerichtsbieners Witwe hier, bringen am

Montag den 11. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 11 a 75 qm Baumwiese früher Baumacker im Nickenbach, ange schlagen zu 450 M., 23 a 24 qm Baumacker im Schedenurband oder in den krummen Gärten, ange schlagen zu 500 M.

Zu diesem Verkauf sind die Liebhaber eingeladen. Den 7. Mai 1896. Ratschreiberei: Fritz.

**Aufforderung!**

An die Angehörigen verstorbenen auf hiesigem Kirchhofe beerdigter Personen ergeht hierdurch das dringende Ersuchen, nicht nur die Grabstätten stets in ordentlichem sauberen Zustande zu erhalten, sondern hauptsächlich auch die Wege um die Gräber herum und zwischen denselben so oft als nötig, von Gras, Unkraut u. s. w. zu reinigen.

Weste, verdorrte Kränze, Blumen u. s. sind bei Strafvermeidung nicht wie häufig und trotz Verbots geschieht, im Kirchhofe oder vor demselben abzulagern, sondern auf den besonders hiezu bestimmten Platz zu verbringen (entlang der Mauer gegenüber dem Schmid'schen Garten).

Ferner wird noch Jedermann ersucht, die bestehenden — am Kirchhofeingang ersichtlichen — Vorschriften genau zu beachten. Schorndorf, den 7. Mai 1896. Stadtpflege. Finckh.

**Stadtpflege Schorndorf.**

Wegen Abschluß der Jahresrechnung bleibt die Stadtpflege von Donnerstag den 7. Mai 1896, bis Montag den 11. Mai er. je einschließlich geschlossen;

es können innerhalb dieser Zeit sowohl weder Aus- noch Einzahlungen erfolgen. Den 5. Mai 1896. Finckh, Stadtpfger.

Am Mittwoch den 13. d. Mts., morgens 8 Uhr werden im

Neubronn 3 Fässer im Gehalt von 100, 300 und 900 Liter im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft bei Wäcker Siegle. Gerichtsvollzieher Moser.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben unerblicklichen Sohnes Friedrich,

für die vielen Blumenpenden, besonders auch für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den ergebenden Gesang der Herren Lehrer und Schüler, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte auch von Seiten meiner Kollegen und seiner Mitschüler sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fortwagt Klingler mit Frau und Kindern. Baltmannsweiler, den 5. Mai 1896.

**Wiederver Silberung abgenützter Metallwaren, Löffeln, Gabeln etc. bejorgt billigt**

H. Müller, Uhrmacher & Goldwarenhandlung

Weisse Gänsefedern, doppelt gereinigt, anerkannte Qualitäten, per Pfund M. 2.50, 3. — u. 3.50. empfiehlt Emil Kaudolph Schw.Gmünd.

**Schöner Speck**

ist zu haben bei Metzger Pfeleiderer.

Hohen und dreiblättrigen Kleesamen, Pferdeabwmais, empfiehlt W. Birkel, neue Straße.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, alle Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 9. Mai d. Js. im Gasthof zum „goldenen Lamm“ stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

hiemit freundlichst einzuladen. Ernst Siegle, Pauline Palmer.

Die Haller Industrie H.Faulhaber Schw.Hall (Württemberg) empfiehlt ihnen Moment-steller. G.M.Schutz, Patentlaus, Einfachstes sehr hübsches f. Oberlicht Leichtes u. Oeffnen u. Stellen des jeden G.M.Schutz, Patentlaus, Einfachstes sehr hübsches f. Oberlicht Leichtes u. Oeffnen u. Stellen des jeden

Funktioniert absolut sicher. Höchst einfach anzu-schließen! Für leichte u. schwere Ventilationsflügel ein u. daselbe Beschäftigt für alle Oberlichtflügel verwendbar! Preis pro Stück Mk. 21.— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Prospekte gratis u. franko!

Grunbach. Zu vermieten 1 Wohnung per 1. Juni mit 3 Zimmer, und 1 Wohnung mit 3 Zimmer per 1. Juli oder August. Zu erfragen h. d. Redaktion.

**Roststäbe** Beste und billigste Bezugsquelle Gebr. Ritz & Schweizer, Roststahlgewerkschaft Schwab. Gmünd.

Schub- & Bürgscheine empfiehlt die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10  $\frac{1}{2}$ , durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15  $\frac{1}{2}$ .

Samstag den 9. Mai 1896.

Insertionspreis: eine Aespaltene Pettzeile über  
deren Raum 10  $\frac{1}{2}$  Zeilenzeilen 20  $\frac{1}{2}$ .  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1896.

Am Freitag den 15. d. Mts., morgens 7 Uhr wird hier im  
Wege der Zwangsversteigerung verkauft:  
**1 Kalbel und 50 Ztr. Futter.**  
Zusammenkunft bei Metzger Schmid.  
Gerichtsvollzieher Moser.

Der auf Samstag den 9. d. Mts., morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr nach  
Schneidh ausgeführte Verkauf unterbleibt.  
Gerichtsvollzieher Moser.

Der auf Montag den 11. d. Mts. vormittags 9 Uhr nach  
Hohengehren ausgef. Verkauf unterbleibt. Gerichtsvollz. Moser.

## Samstag den 9. Mai 1896, abends $\frac{1}{8}$ Uhr im Gasthof zur Krone **Gesangs-Konzert**

gegeben von der Opernsängerin Fr. Souret unter gefl.  
Mitwirkung des Herrn Otto Staiger und eines Doppelquartetts  
des Gutenbergs-Vereins Stuttgart.  
Programme: I. Platz 80 Pfg., II. Platz 50 Pfg., sind  
zu haben im Vorverkauf in der Expedition des Anzeigers und in  
der Krone abends von 7 Uhr an der Kasse.  
Zu freundlichem Besuch ladet höflichst ein  
**die Konzertgeberin.**

### Programm.

- |   |            |
|---|------------|
| 1) Kalif von Bagdad, Ouverture                                  | Streicher. |
| 2) Die Kapelle, Doppelquartett                                  | Walbach.   |
| 3) Die liebe Stella, Duett für Sopran und Bariton               | Meyerbeer. |
| 4) Ragen-Arie aus der Oper „Die Hugenotten“                     | Braun.     |
| 5) 3 Quartette, „Du“, Doppelquartett                            | Mattet.    |
| 6) Es ist nicht wahr, Sopran solo                               | Mattet.    |
| 7) Am Rhein und beim Wein                                       | Mies.      |
| 8) Die Matinade, Doppelquartett                                 | Mies.      |
| 9) Im Köpfe zwei Angeln, Sopran solo                            | Mattet.    |
| 10) Der letzte Gruß, Bariton solo                               | Levi.      |
| 11) Manole, Sopran solo   | Bourgeois. |
| 12) a. In den mondverklärten Lüften<br>b. Fuchshei, mein Dirndl | Winkler.   |

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).  
Versicherungsbetrag am 1. März 1896: 695 Millionen Mark.  
Ausgezählte Versicherungssummen seit 1829: 283 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark.  
Vertreter in Schorndorf:  
**Carl Hahn.**

**Ausverkauf!**  
Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels verkaufe ich so  
lange Vorrat, eine große Partie  
**Knöpfe, Faden, Seide, Lizen, Band zc. zc.,**  
**ferner Kragen, Kravatten & Manschetten**  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen und erlaube ich  
mir, auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerk-  
sam zu machen.  
**Fr. Speidel.**

Für ein etwas schwächliches, aber fleißiges, braves  
**Mädchen,**  
22 Jahre alt, wird sofort Stelle gesucht.  
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion u. Schwester Heinricke.

**Liederkreis und Gewerbe-Verein Schorndorf.**  
**Gemeinschaftl. Ausflug nach Adelberg  
am Simmelfahrtsfest.**  
Dazu ergeht hiemit an sämtliche Mitglieder mit ihren Familien-  
angehörigen freundliche Einladung. Sammlung beim Löwenteller  
und Abgang um 1 Uhr deselbst. Zusammenkunft in Adelberg  
im Gasthaus zum Lamm. Rückweg nach Belieben über Ober-  
berken oder Pfänderhausen.  
**Die Vereins-Ausschüsse.**

Für Geschenke sehr geeignet!  
**Das Schwabenland**  
und seine kulturelle Entwicklung in der Neuzeit  
herausgegeben von  
von hervorragenden Staatsmännern, Schriftstellern & Künstlern.  
Ladenpreis Mark 15.—  
Ausnahmepreis für Pracht-Einband Mark 4.—, gewöhnlicher  
Einband Mark 3.50.  
**J. Kössler, Buchhandlung.**

**Neuheiten** in Frühlings- u. Sommerkleiderstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen.  
Billigste Preise!  
**Ernst Kiess,** Marktplatz Schorndorf.  
Große Auswahl!  
**Neuheiten** in Jaquets, Capis, Kragen schwarz und farbig am Lager.  
Aussteuer-Artikel.  
Tuche und Buckin.  
Fertige  
Ellenwarenlager.  
Betten!

Schutz Marke.  
**Gerolsteiner Sprudel**  
Tafelgetränk I. Ranges.  
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.  
Aerztlichersseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.  
Eugen Heess, Conditor, Schorndorf. Hauptstr.  
Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Platz 14.

**Schweizerkäse, Kräuterkäse,** empfiehlt in bester Ware  
**B. Birfel, neue Straße.**  
**Gras-Verkauf**  
in 4 bis 5 Teilen zum Beguehmen bis spätestens Ende Juni.  
Fingerhutfabrik.  
Einen aut erhaltenen  
**Kochhosen**  
hat zu verkaufen **Daniel Blessing,**  
Höllgasse 36.

**Dachshündin**  
(mit Halsband) entlaufen, abzugeben bei wem sagt die Red.  
**Ein größeres Handwägel,** geeignet für eine Kuh hat zu verkaufen. Zu erfragen b. d. Red.  
Einen kräftigen 16—18jährigen  
**Burschen** sucht sofort. Zu erfragen b. d. Red.  
**Kirchendor:**  
Freitag den 8. Mai Singstunde.  
Vollständiges Erscheinen notwendig.

**Württembergischer Landtag.**  
Stuttgart, 7. Mai. Die Kammer nahm heute vormittag 9 Uhr zunächst die Beratung des Rechnungsbereichs des ständ. Ausschusses vor. — Nach Erledigung des Rechnungsbereichs begann die Generaldebatte zum Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Berichterst. **Stöckmayer:** Es handle sich um den Schutz der einheimischen Weinproduktion gegen die Kunstweinfabrikation durch die Besteuerung der letzteren. Mit dem Weinbau sei eine Masse kleiner Existenzen eng verknüpft. Ca. 18 000—20 000 Familien leben von demselben. Der Landwirtschaft, so auch dem Weinbau sei durch die Handelsverträge zu Gunsten des Handels großer Schaden geschehen. Auch bei der Kunstweinfabrikation falle der Nutzen den Weinbauern in die Tasche. Die Einfuhr von Rosinen u. s. w. habe sehr zugenommen. Bei dem großen Zuckergehalt der Rosinen und Korinthener werde der Zucker derselben halb so hoch besteuert wie der einheimische Zucker. Es sollten sämtliche weinbaureichenden Gaue eine Kollektivbeimenge an den Reichstag in diesem Sinne machen. Hier stehe dem Staat das Recht zu einer besonderen Besteuerung zu, da eine Erhöhung der Eingangszölle nicht möglich sei. Württemberg habe die Pflicht, als zweitgrößtes Weinland gegen die Kunstweinfabrikation vorzugehen. Die Kommission beantrage, in die Behandlung des Entwurfs einzutreten. **Schmid-Bestheim (B.P.)** kommt auf den im Jahr 1892 an die Kammer gerichteten, ähnlichen Antrag zu sprechen, durch den die Weinbauern glauben, daß der Kunstweinfabrikation die Spitze abgebrochen werde. Er ist der Gegenansicht und hält die Strafverfügungen für zu scharf. Wolle man die Verbesserung oder Vermehrung saurer Weine verbieten, so wäre dies ein Schaden der Weinbauern in schlechten Jahren, in welchen sie ihre sauren Weine nicht an die Weinbauern losbekommen würden. Die Fabrikation der Rosinen und Tresterweine sei nicht so umfangreich, es werde nur von ärmeren Leuten solcher fabriziert. Also sei die Konkurrenz dieser Weine nicht so groß gegenüber den Naturweinen. Die Kunstweine treten eben in obdarnen Jahren an die Stelle der Obstweine. Nach allem komme er zu dem Schluss, daß das Gesetz für ihn nicht annehmbar sei.  
**Schöpf:** Mit dem Versuch, dem unredlichen Wettbewerb des Kunstweins entgegenzutreten, komme die Regierung einem einstimmig ausgesprochenen Wunsch der Kammer nach und könne daher jedenfalls erwarten, daß diejenigen, die am 21. Juni 1895 um die Wiedererbringung eines solchen Entwurfs ersucht haben, diesen Versuch ernsthaft und wohlwollend prüfen. Der einzig ernste Einwand, der gegen das Gesetz gemacht werden könne, sei der, daß der Arbeiterstand dadurch benachteiligt werde. Er habe darüber mit Leuten aus dem Arbeiterstand gesprochen, aber einen ganz andern Eindruck erhalten. Der Arbeiterstand wisse ganz gut, wie armlich unsere Weinbauern leben, und sei ganz einverstanden damit, daß ihnen geholfen werde. Die Arbeiter wollen auch keinen schlechten

Wein, sie haben auch guten Geschmack und ziehen das Geste dem Geschmachten vor. Diese Schmieralien erscheinen ja nicht als Kunstweine auf dem Tisch, sondern tauchen im allgemeinen Weintraum unter und erst am andern Morgen erfahre man, was man getrunken habe. (Heiterkeit). Bei den Erklärungen, die der Vorredner seinen Weingärtnern über den Entwurf gegeben, sei wohl der Hintergrund einer Besteuerung des Hausgetränks am meisten hervorgetreten. Er könnte es sich sonst wirklich nicht denken, wie eine Weingärtnerbevölkerung dagegen sein sollte, daß der Kunstwein besteuert werde. (Sehr richtig). Die event. Geringfügigkeit des finanziellen Erfolgs dieser Besteuerung komme überhaupt nicht in Betracht, es wäre ja die schönste Wirkung des Gesetzes, wenn es gar keinen Ertrag brächte. Der moralische Erfolg sei ausschlaggebend in einer Zeit, wo die Unlauterkeit im Geschäftsleben so stark überhandnehme. Zeigen wir den guten Willen, wenn dann nicht der volle Erfolg eintritt, werden wir wenigstens unschuldig sein. Unbegreiflich sei es ihm, wie man auf den Standpunkt des Vorredners sich stellen könne: wenn nicht voll hilft, thun wir lieber gar nichts, sondern lassen fortwähren. Durch das Beispiel Württembergs würden vielleicht auch Hessen und Preußen veranlaßt, dem Kunstwein zu Leibe zu rücken, und dann werde sich endlich auch das Reich seiner Pflicht in diesem Punkte bewußt werden. Die letzten Tage haben erfreulicherweise gezeigt, daß sich im Reichstag eine Mehrheit gegen den geschäftlichen Schwindel finde. Er hoffe, daß dem Schwindel auch auf dem Gebiet des Weinhandels ein Ende gemacht werde. (Da die Rede, unseres Herrn Abgeordneten sämtliche Weingärtner des Bezirks interessiert, so wird solche im Montagblatt wörtlich abgedruckt. Die Red.)

**Tagesbegebenheiten.**  
**Aus Schwaben.**  
Stuttgart, 8. Mai. Die Bauarbeiten gehen rüstig voran, dagegen haben leider die Einnahmen der Sammler nachgelassen und doch fehlen noch verschiedene tausend Mark zur Barzahlung der Baukosten. Der Turmbau an sich kommt auf über 18 000  $\mathcal{M}$  zu stehen, wozu noch die Ausgabe an die Gemeinde Fellbach mit 600  $\mathcal{M}$  für Steine und 500  $\mathcal{M}$  Abfindungssumme für den Waldschuß und Unterhaltung der von der Gemeinde Fellbach anbedingenen Umzäunungen kommen. Etreulicherweise ist dagegen zu berichten, daß von einem weiteren hochherzigen Gönner des Unternehmens kürzlich bare 500  $\mathcal{M}$  gestiftet und vom Ausschuss des Schwab. Abvereins einstimmig 1000  $\mathcal{M}$  in den Voranschlag des neuen Jahreshaushalts aufgenommen worden sind.  
— Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Die oben erwähnte Nr. 4 der unter Mitwirkung der Ausstellungskommission und herborragender Fachleute im Verlag von Stähle und Friedel herausgegebenen „Stuttgarter Ausstellungsberichte“ enthält außer den interessantesten teilsigen Beiträgen eine wohlgeordnete Wiedergabe des Ausstellungsplans, eine Ansicht der großen Maschinenhalle von außen, sowie eine solche des Innenraumes, welche letztere die imposanten Maßverhältnisse dieses 100 m langen und 25 m hohen Baues in einprägsamer Weise veranschaulicht. Außerdem werden die mit vielem Beifall aufgenommenen Reproduktionen photographischer Aufnahmen aus der internationalen Gemäldeausstellung fortgesetzt. Die Wiedergabe des berühmten, ebenso humorvollen, wie groß angelegten Gemäldes von Repin: „Antwort f. ier Koloade auf ein Ultimatum des Sultans“ verleiht dieser Nummer eine besondere Anziehung.  
**Deutsches Reich.**  
Berlin, 7. Mai. Nach dem „Hamb. Korresp.“ wird am Samstag die Vorlage betr. die vierten Bataillone im Reichstag erwartet. — Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, wird die Abberufung des französischen Botschafters am hiesigen Hofe, Herbet, zum 1. Juni notifiziert. Der Diplomat kehrt von seinem Urlaub am 13. Mai noch einmal hieher zurück, um seine Angelegenheiten zu ordnen und sich zu verabschieden. Ende des Monats verläßt er Berlin und damit den Staatsdienst. Er will seine Mühe mit wissenschaftlichen Arbeiten ausfüllen. — Im auswärtigen Amt eingezogene Nachrichten lauten dahin, daß Gouverneur v. Wismann tatsächlich leidend ist.  
— Die Konserverativen und Freikonserverativen brachten im Abgeordnetenhaus den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß die Bestimmungen über die Bäckereien und Conditoreien nicht in Wirksamkeit treten.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 4. Mai.  
Stadthagen (Soz.) begründet die Interpellation der Sozialdemokraten, betreffend die Verhaftung des Reichstagsmitgliedes Bueb.  
Staatssekretär Meberding stellt den Sachbestand fest und erklärt, eine Verfassungsverletzung liege nicht vor.  
Bueb (Soz.) schildert eingehend die Vorgänge bei seiner Verhaftung und erklärt, er werde den Beschwerdeweg einschlagen.  
Darauf tritt das Haus in die Beratung betr. den Abgabentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal ein. Nach diesem Entwurf soll die Frist, binnen welcher die Festsetzung des Tarifs für die Abgaben für den Kanal dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrat überlassen bleibt, sich bis zum 30. Sept. 1899 erstrecken. Die erste Beratung wird nach kurzer Debatte erledigt; ein Antrag auf Ueberweisung des Entwurfs an eine Kommission wird nicht gestellt. Die zweite Lesung des Entwurfs wird demnächst im Plenum stattfinden. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Margarinegesetz.  
Berlin, 5. Mai.  
Margarinegesetz, 2. Lesung, § 1 (Zuschrift an Verkaufsstellen, wo Margarine verkauft wird), wird debattelos angenommen. § 2 wird nach der Regierungsvorlage angenommen.  
§ 2 a „Verbot des Zusatzes von Färbemitteln“ wird nach dem Antrag der Kommission angenommen, ebenso § 3 Anzeigepflicht und Verkauf von Margarine.  
§ 4 (Kontrolle der Fabrikanten durch Beamte) sowie § 5 „Anstaltsverwaltung an Backwaren“ werden nach Verfahren bei Herstellung der „Erzeugnisse“ werden nach längerer Beratung in der Kommission angenommen.